



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung von der H. Catharina

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Sufferen

Vol. II.

Part II

Glorwürdige Jungfraw Catharina / du Gesspons Christi / du Meisterin in allen freyen Künsten / du unüberwindliche Heldin / du Spiegel der Martyrer / sey unsere Fürsprecherin bey deinem Bräutigam / bey deinem Lehrmeister / bey deinem Führer Christo Jesu / mit deme du jetzt und in alle Ewigkeit in höchsten Ehren und Freuden triumphirtest.

Auß folgender Betrachtung kanst du die Lehrstück nehmen.

Betrachtung von der H. Jungfraw und Martyrin Catharina.

1 Punct.

Wie grosse Gnaden der H. Catharina und uns Gott mitgetheilet.

Betrachte / wie grosse Gnaden Gott der Allmächtig dieser H. Jungfrawen und Martyrinnen hab mitgetheilet / in deme er sie in kindlichen Jahren zu der Statt Alexandriam geführt / und in derselbigen also in alle Künsten und Wissenschaften unterweisen lassen / daß sie dadurch einen Gott leichtlich können erkennen / denselbigen auch nach dem nächtlichen Gesicht bekennet / das Sacrament der heiligen Lauff empfangen / und also Christo vermählet worden. Hat dir mit dergleichen Gnaden Gott bewiesen / in deme er dich von Christlichen Eltern hat lassen gebohren werden / von solchen Lehrmeistern zur Erkantnis Gottes / und auch wohl etwan zum vollkommenern stand anführen? *re.* Hast du auch solches oft er-

kennet / und Gott für solche Wohlthaten Danck gesagt?

2. Punct.

Wie die H. Catharina mit göttlichen Gnaden und Leiden mitgetheilet.

Betrachte / wie die H. Catharina mit der göttlichen Gnaden mitgetheilet / in deme sie / als lang die Noth zu retten nicht erfordert / sich in ihren merlein verschlossen eingehalten / wie Judith / dem Hacten / Gebett und Betungen obgelegen. *re.* Da aber die Gefahr zu verthätigen / und das Leben des Nebenmenschen war zu vertheidigen / trachte / wie sie mit Hindangung menschlichen Respects / und aller Gefahren ins offenbare kommen / auff ihre Kräfte / sondern auff die göttliche Gnad vertrauend / sich dem Maximino widersetzt / ihn und den ganzen Volck geherzt zugeret / von Abgötterey gestrafft / und davon abgernet / *re.* wie sie sich auch alle Marter Pein umb Christi willen zu leyden ansetzten. *re.* Gedencke / du hörest sie also mit Apostel Paulo reden / 1. Corinth. *re.* Durch die Gnad Gottes bin ich nicht vergeblich gewesen. Ich bin nicht mehr gearbeitet / außzustanden / sondern die Gnad Gottes mit mir. Wie die Judith und Esther hat sie sich für das Leben des ganzen Volcks dargestellt / und sehen Leib und Lebens Gefahren der vor Augen schwebenden Pein ertragen.

Wie aber gebrauchest du dich der göttlichen Gnaden? was Gewalt thust du dir selber an / wan ein schwäre Sach zu überwinden dir vorkommt? wie verhaltest du dich in Hindansetzung menschlichen Respects? Etwas bey dir darüber zu schliessen / einen Affect und propolium zu erwecken / erinnere dich der Wort Christi / Luc. 9. 26. Wer sich meiner und meiner Wort schämet / des wird sich auch des Menschen Sohn schämen / wan er in seiner Majestät / und seines Vaters / und der heiligen Engeln Kommen wird.

3. Punct.

Wie grosse Ehr und Glory der H. Catharina widerfahren.

Betrachte erstlich / wie Gott ihr durch den H. Geist beygestanden / daß sie die heydnische Weltweisen überwunden; durch seine Engel sie in der Gefängnis gespeiset; die Näder / mit welchen sie soll zerissen werden / zerschlagen; in ihrer Enthauptung an statt des Bluts Milch fließen lassen / zum Zeugnis ihrer jungfräulichen Keimigkeit / 2c. Zum andern / wie selbige heilige Engeln nicht allein ihre Seel zum Himmel mit grossen Freuden geführt; sondern auch den Leib auß den gottlosen Händen gerissen / und mit höchsten Ehren auff den Berg Sinai begraben / auff welchem unser Herr Moysi erschienen / und dem Volk Israel die zehen Gebott geben hat.

Zum dritten / wie sie im Himmel von ihrem Bräutigam Christo Jesu so herzlich empfangen / wie sie dessen Lieb und Gegenwart jetzt und ewig in höchsten Ehren und Freuden genieße / 2c. Dabey betrachte / was

dergleichen einer jeglichen in Gnaden hinscheidender Seelen widerfahren / und auch der Leib an jenem Tag seine Belohnung empfangen werde / nach Maß der Verdiensten / 2c. Wer wolte sich dan scherven in dieser kurzen Zeit etwas zu leyden und aufzustehen / dafür ein solche immerwehrende Belohnung wird geben?

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte auff die heilige Jungfraw und Martyrin Catharinam / wünsche ihr Glück wegen ihres Siegs und Triumphs / wegen der Glory und Freuden / deren sie jetzt genießet / und darin in alle Ewigkeit verbleiben wird. Spreche ihr mit folgenden oder anderen dergleichen Worten und Affecten zu.

O du unüberwindliche Heldin Christi Catharina / die du so gewaltigen Streit / so viele Pein und Marter auff dieser Erden / als einem Kampff-platz / hast aufgestande / jetzt genießest du des Siegs und der Victory / jetzt umfangeest du deinen allerliebsten Bräutigam Jesum Christum / jetzt belästiget und ersättiget sich dein Herz / jetzt werden zum höchsten deine Freuden / alle deine Begierden ersättiget; jetzt tragst du die Cron des Siegs sicher und beständig / ohn einige Gefahr dieselbige jemahl zu verlieren. O herrliche Jungfraw / O gloriwürdige Martyrin / wollest jetzt deiner Kinder / so deiner hie auff Erden gedennen / dich verehren und anrufen / ingedenck seyn / die stätig immer zu leyden haben / 2c. Ach stehe uns bey / biete deine mächtige Hand. Führe

P.
A. Suffren

Vol. II.

Part II

Führe uns / damit wir in deine Fuß-
stapffen treten/deinen Tugenten nach-
folgen / den fleischlichen Anmühun-
gen Widerstand thun / der Welt
Lieblosen und Bedrängungen/damit sie
uns täglich anfechtet / verachten und
überwinden ; und also endlich mit dir
triumphieren/ und uns in Ewigkeit er-
frewen mögen. Amen.

Der 25. Tag im Wintermonat.

Leben des heiligen Alexandrin-
schen Bischoffs und Martyrers
Petri.

Der H. Petrus auß der Statt Ale-
xandria gebürtig / wird billig under die
lobwürdigste Bischoff gezehlet / weil er
so sütreflich seinem Ampt vorgestanden.
Zwölff Jahr hat er nach dem Bischoff
Theona die Alexandrinische Kirch regiert.
In den ersten drey Jahren hat er Ruh ge-
habt; die andere neun seynd voller Verfol-
gung und Widersärtigkeit gewesen. Dan
Diocletianus und Maximianus Hercu-
leus, wie auch der ihm nachfolgender Maxi-
mianus Jovius sampt Maximino dem
jüngern / und Maxentio / unablässlich die
Christen zu vertilgen sich understunden.
Weil aber von diesem H. Bischoff Petro
rührtbar worden / daß er viel vom Heyden-
thumb zum Christlichen Glauben bracht / hat
ihn Maximianus gefänglich einziehen lassen.
Als dieses Arius ein Priester zu Alexandria
(der sonst ein gottloser Mensch war / und
mit dem Keher Meletio den H. Petrum, wo
er könnte/ verfolgte) gesehen / hat er arglistig
(auß Meynung dadurch dem H. Petro im
Bischthumb zu folgen) etliche Catholische

gebetten/ sie wöllen bey dem gefangen-
schoff / ehe er von dieser Welt schied
Gnad und Verzeihung seiner Sünden
zeigte großes Leyd wesen / daß er den
jemahl erzörnet hätte. Als die
der beyde auffrichtige fromme Priester
auch Petro würdiglich im Reich
folget / haben auß guter Meynung
Commission auff sich genommen / die
fangenen Bischoff nemlich zu erlösen
im Nahmen Arii umb Verzeihung zu
ten. Gott aber offenbahret under dem
H. Petro des Arii Betrug in man-
sicht / darin Christus ihm erschienen
glankenden weissen Kleyd / welcher
bist hinunden auffgerissen war / als
Christus an seiner Brust zu / seinet
zu bedecken / klagte bitterlich über
daß derselbige diß seyn Kleyd / doch
H. Kirch verstunde / zerriß. Als die
ben obgemelte Priester schickte
yander zu dem H. Mann in den Ker-
men/ vor ihm zu Füßen fielen/ und
Arii umb Gnad und Fried beteten.
bahret der H. Bischoff ihnen alle
und Fleisnercy des Arii / offenbahret
Christus ihm erschienen / und was er
verdammte also sein giftige Regent
ermahnet sie für dessen Betrug und
che Lehr sich fleißig zu hüten. Da
H. Petrus zum Todt verdambt war
sah die Christen der ganzen Welt
in grosser Anzahl waren / sich den
buben widersetzen würden; welche
Kercker umbgeben hatten / und
ihren Hirten mit Gewalt / vor
Gefahr ihres eigenen Leibs
Haab und Gütern erledigen wollten
er zu dem Kerckermeister und
sie wöllen ihn bey nächstlicher
Orth/ da S. Marcus der Evangelist